

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Abnahme 7,50 M., durch
den Post 3,25 M., anst. d. Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Im nächsten Jahrgang-Spendenliste
unter "Saale-Zeitung" eingetragen
die unterhaltende Gönnerliste
mit einer Anzahl überkommen.
Kontobank nur mit Quittungen:
"Saale-Pl." geführt.
Verleger der Redaktion Nr. 1140:
Verlagsstelle Nr. 126; Rechtsanwaltschaft
(Markt 27) Nr. 226.

Saale-Zeitung.

Verleger: J. J. J.

wirden die Spaltenzahl oder deren
Raum mit 20 Pfg. jedes mit Post mit
20 Pfg. berechnet und in der nächsten
Stelle, von anderen Anzeigenstellen
und allen Anzeigen-Expeditoren an-
genommen. Bekanntes die Seite 75 P.
Erhöht unbedeutend prozentual;
Sonntags und Montags einmal,
sonst prozentual täglich.
Redaktion und Druck-Verlags-
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17;
Telegraphische: Markt 24.

Nr. 231.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 18. Mai

1906.

In letzter Stunde.

Am Reichstag beginnt in den nächsten Tagen die dritte Beratung der Reichsfinanzreform und der Steuererlässe. Es besteht die Aussicht, die Verhandlungen nach Möglichkeit abzurufen, um in kürzester Frist zur entscheidenden Schlussabstimmung zu kommen. Vor der Beratung des Reichstags, die für Ende des Monats in Aussicht genommen ist, müssen die Militärfinanzgesetze in zweiter und dritter Lesung, sowie das Flottengebot und der Etat in dritter Lesung erledigt werden. Lebhafte Auseinandersetzungen sind namentlich noch bei der dritten Beratung des Etats zu erwarten; insbesondere wird über die Aufwandsweisungen und das Verhalten der Polizei in Breslau bei den letzten Arbeiterunruhen eingehend verhandelt werden.

Die zweite Beratung der Steuererlässe hat am Donnerstag mit Annahme der von der Kommission beschlossenen Resolution auf Erhöhung der Postgebühren im Ortsverkehr ihren Abschluss gefunden. Trotz des nachdrücklichen Widerspruches der Linken hat die Mehrheit des Reichstags sich entschlössen, die Erhöhung der Postgebühren vorzunehmen, und die Erklärung, die der Unterstaatssekretär des Reichspostamts in Vertretung seines Chefs abgab, ließ keinen Zweifel darüber, daß die Reichspostverwaltung zu diesem verkehrspolitischen Rückschritt zu und Amen gelassen ist. Die Resolution betreffend die Einführung einer Milieusteuern für von der Zigarettenabgabe abgesetzt wurde.

Bei der dritten Beratung der Steuererlässe sind eingehende Auseinandersetzungen kaum noch zu erwarten. Die Stellung der Parteien ist klargelegt, es ist keine Aussicht, daß die Haltung der Mehrheit in wesentlichen Punkten sich ändern wird. Der Hauptpunkt wird sich um die Fahrkartensteuer handeln. Der Widerspruch gegen die Beschließung des Reichstags in zweiter Lesung ist immer härter geworden, je mehr Einzelheiten im Laufe bekannt geworden sind. Im bairischen Landtag ist von liberaler Seite eine Resolution eingebracht worden, durch die ein Druck auf die bayerische Regierung dahin ausgeübt werden soll, daß sie im Bundesrat dem Beschluß des Reichstags hinsichtlich der Fahrkartensteuer die Zustimmung verweigert. Wie die Dinge liegen, ist leider nicht anzunehmen, daß das Vergehen der Liberalen in Bayern einen Einfluß auf das Schicksal der Fahrkartensteuer ausüben wird. Im Interesse des Verkehrs ist die Einführung einer Reichsfahrkartensteuer im höchsten Grade bedauerlich. Eine so erhebliche Verteuerung der Fahrpreise wird unfehlbar eine Verminderung des Personenverkehrs, ein Abströmen in die unteren Klassen und eine teilweise Ueberleitung des Verkehrs auf ausländische Wege zur Folge haben, so daß der finanzielle Erfolg für das Reich sehr fraglich erscheint, während überdies die Bundesstaaten in ihren Einnahmen aus dem Personenverkehr sehr beträchtliche Ausfälle erleiden werden. Der Beschluß des Reichstags ist gerade geeignet, das für unseren wirtschaftlichen Verkehr so bedeutende Netz der Personenverkehrsnetze noch in letzter Stunde zu gefährden und den Hauptteil der Reform, die Vereinfachung des Personenverkehrs, illusorisch zu machen. Ueberhaupt ist es außerordentlich bedenklich, die Tarifpolitik der Eisenbahnen, welche allein durch verkehrspolitische Gesichtspunkte geleitet werden sollte, durch außerhalb dieser Politik liegende finanzpolitische Interessen zu durchkreuzen. Auch der Frachtfuhrkostenkempel und weiter die Erhöhung der Portotarife im Orts- und Nachbaurichtverkehr wird empfindliche Ver-

lästungen insbesondere für den Geschäftsverkehr zur Folge haben.

Die Draufseuererlässe wird in der dritten Beratung in der Hauptsache nach den Beschließen zweiter Lesung zur Annahme gelangen. Willsteht werden im Interesse des übergangsweisen Bieres noch einige Erleichterungen ausgedrückt. Durch die geplanten Steuererhöhungen und die beschlossene Erhöhung der Draufsteuer der Charakter einer indirekten Verbrauchssteuer gewonnen und dieselbe zu einer Sonderbesteuerung umgestaltet. Eine Sonderbesteuerung einzelner Gewerbe aber ist mit dem Grundgedanken der gleichmäßigen Verteilung der Lasten nicht zu vereinigen. Für eine Sonderbelastung des Brauergewerbes kann ein hinreichender Grund weder aus seiner besonderen Eigenart, noch aus seiner wirtschaftlichen Lage hergeleitet werden. Als eine Sonderbesteuerung bedenklicher Art muß auch die Zigarettensteuer bezeichnet werden. Falls sie in der in zweiter Lesung beschlossenen Form zur Annahme gelangt, würde sie zweifellos den Folge zahlreicher Entzifferungen in Industrie und Handel zur Folge haben. Wie es scheint, wird die Mehrheit sich dazu verstehen, durch Abänderung der Steuerhöhe noch eine Erleichterung zu gewährleisten. Das System der Vandalen aber, eine Gefahr für das ganze Tabakgewerbe, wird beibehalten werden.

Die freiwirtschaftliche Partei hat die für das gewerbliche Leben so überaus bedenklichen Steuererlässe mit Ausnahme der Erbschaftsteuer nachdrücklich bekämpft und die Dysposition in allen Stadien der Verhandlungen geführt. Es ist selbstverständlich, daß die Schlussabstimmung der freiwirtschaftlichen Partei ein entscheidendes Nein sein wird.

Deutsches Reich.

Ges. und Personalnachrichten.

— Bei dem Galabier, das am 6. Juni zu Ehren Kaiser Wilhelms in Schönbrunn stattfand, wird der Wiener Ministerpräsident dem Kaiser ein Gedicht bringen. Für das Programm werden die Lieblingssänger Kaiser Wilhelms ausgewählt werden.

Der Geburtstag der Landgräfinin Friedricke Wilhelmine von Hessen-Kassel, die gestern ihr 70. Lebensjahr vollendete, wurde in Frankfurt a. M. feierlich begangen. Anwesend waren der aus London getommene Landgraf Alexander Friedrich, ferner die Erbprinzeßin von Anhalt, Prinzessin Annelotte von Anhalt-Desau und das Prinzesschen Friedricke Marie von Hessen und Solms. Anknüpfend wurde eine Fahrt nach Schloss Pfiffersruhe bei Genua unternommen.

Die Erbgräfinin Amalie v. Soltz genannt v. Görg, geb. Prinzessin von Lutzu und Targis, ist in Rom von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Der bisherige preussische Gesandte am sächsischen Hofe Graf Doehhoff ist lebensgefährlich erkrankt.

Der Papst hat dem bayerischen Kammerpräsidenten Dr. von Ortner das Komturkreuz des Gregoriusordens verliehen.

Ein Abänderungsantrag zum Zigarettensteuergesetz.

Die Abg. Geld (all.), Dietrich (kon.), Dr. Jäger (Zit.) und v. Bergen (Zit.) haben zur dritten Lesung des Zigarettensteuergesetzes einen Abänderungsantrag eingebracht, der jedenfalls Gehör werden wird. Er lautet im einzelnen folgendes:

Der § 1, Absatz 1 von 5 M. für 1000 Zigaretten, der neben dem gewöhnlichen Einfuhrzoll für Zigarettenabtab und Zigaretten vorgelesen wird, wird beseitigt. Die Steuerhöhe wird ermäßigt und gleichmäßig gehalten. Die erste Stufe 1 M. für 1000 Stück bei einem Kleinverkaufspreis bis 10 M. (pro 1000) fällt weg. Die Steuer beginnt mit 1,50 M. pro 1000 bei einem

Kleinverkaufspreis von 15 M. pro 1000 und steigt in Stufen von 2,50 M., 3,50 M., 4,50 M., 5 M., 7 M. und 10 M. bei einem Verkaufspreis von 15—25, 25—35, 35—50, 50—70 und über 70 M. Die Steuer für Zigarettenabtab beginnt mit 0,50 M. pro Kilogramm bei einem Kleinverkaufspreis über 3 M. und steigt in Stufen mit 1,60 M., 3 M., 4,50 M. und 8 M. bei einem Kleinverkaufspreis über 5—10, über 10—20, über 20—30 und über 30 M. pro Kilogramm. Für Zigarettenabtab und abgewerkte Zigarettenabtab in werden 2 M. für 1000 Stück erhoben. Der gleichen Besteuerung sollen auch die aus dem Auslande eingeführten Zigaretten unterliegen. Die Zigaretten werden nach hinsichtlich der Verpackung und der Steuerhöhe in die beiden Klassen eingeteilt behandelt. Die Firmenbezeichnung des Hersteller kann durch ein gesetzlich festgesetztes, der Steuerbehörde mitzuteilendes Warenzeichen ersetzt werden. Eingeführte Zigarettenabtab und Zigaretten, auf deren Packungen die vorgeschriebenen Warenzeichen fehlen, sind nach den höchsten Sätzen des § 2, Absatz 1 und 2 zu versteuern.

Scherer oder Scherl?

Die "Wolfs-Zeitung" schreibt: Der Minister des Innern Herr v. Bethmann-Hollweg hat sich am 12. Mai im Abgeordnetenhaus auf eine Autorität in Sachen der öffentlichen Meinung berufen. Die Reichstagskommission auf den Erträgen glaubten zu bestehen, daß er ein Wort von Reichstag Scherer sätze. Sie seien viel jedoch im amtlichen Bericht der Rede, wie er im Staatsanzeiger veröffentlicht wird, folgendes:

Ich könnte vielleicht eine Definition aufstellen, die ich einmal bei Scherl gelesen habe; aber sie ist so wenig richtig, daß ich beinahe Bedenken trage, sie mitzuteilen. Scherl definiert einmal die öffentliche Meinung in folgender Weise: Die öffentliche Meinung ist das wirkliche Gefühl, das durch das Zusammenfließen der so und anders gefassten Meinungen entsteht, welche die Menschen vor ihren Sinnen haben.

Also zu lesen im amtlichen Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger. Bäre es ein anderes Wort, so könnte man glauben, es habe den Minister recht verlassen, aber auch recht hochhalt verpönten wollen.

Politisches.

Die lex Henke geht schon wieder um. Mehrere konfessionelle Vereine haben an Reichstag die Möglichkeit zu schaffen, bürgerlicher und scharfer, als heute gefassten kann, die Verschleppung, Inpretation und den Verkauf unrichtiger, das Schamgefühl verletzender Schriften, Bilder, Photographien und anderer Darstellungen in ihrer Gewalt zu behalten. Die Kommission beschloß, nachdem der Minister darauf hingewiesen hat, daß eine ganz gleichartige Einmischung der vorigen Session dem Reichstagsrat zur Berücksichtigung überweisen worden sei, ohne Debatte dem Reichstagsrat zu empfehlen, auch die vorliegende Petition dem Reichstagsrat zur Berücksichtigung zu überreichen.

Personenartiges.

Die Reichstagskommission zur Beratung der Maß- und Gewichtreform hat in die dritte Lesung der Vorlage ein. Die §§ 1 bis 5 wurden nach der Prüfung der ersten Lesung ohne Erörterung genehmigt. Es bleibt also das vom Abg. Metten bei der 1. Lesung vorgeschlagene Gesetz "Hektogramm" bestehen. Ein Antrag des Abg. Graf v. Helldorf (Deutsch-Sachsen), in § 6 den Anfang durch folgende Worte zu ersetzen: "Zum Weilen und Abhängen im öffentlichen Verkehr dürfen, soweit dadurch der Umfang von Leistungen bestimmt werden soll, nur geeichte Maße, Gewichte und Waagen angewendet werden. Zum öffentlichen Verkehr gehört der Handelsverkehr auch dann, wenn er nicht in offenen Verkaufsstellen stattfindet. Sofern es sich um die Ermittlung des Lohnes in fabrikmäßigen Betrieben handelt, dürfen auch außerhalb des öffentlichen Verkehrs für nur geeichte Maße, Gewichte und Waagen verwendet werden." wurde auch länger Erörterung angenommen und damit der ganze § 6 § 7 wurde unverändert

Heinleiton.

[Nachdruck verboten]

Wortswede und seine Bedeutung für die Kunst.

Von Leopold Günther-Schwerin.

In einem Vortrag über moderne Kunst wurde kürzlich die Meinung ausgesprochen, daß das einfache niederdeutsche Landfahrschiff existiert eine Entdeckung der "Wortswede" gewesen wäre. — Diese Meinung ist viel verbreitet, aber grundlos! — Claude Monet begann den Impressionismus auch auf die Landschaft auszuweiten, die Einflüsse von Licht und Luft, diese beiden alles Gegenständliche umschließenden Medien zu studieren und künstlerisch zu verarbeiten. Selbst ein Strohbock konnte ihn, im Wechsel der Jahreszeiten und der verschiedenen Tagesstimmungen, immer wieder begeistern, und so entstand sein Fluß von hundert Bildern, "Der Getreidespeicher" betitelt. Wenn Jean Francois Millet den Bauer bei seiner schweren Arbeit weiter aufbaute, die sogenannte "Arme Leute-Malerei" entstand, so beweist auch dies, daß ähnliche figurliche Bezeichnungen der "Wortswede" nicht ihre Entdeckung waren. Ebenso beweisen dies für die Landschaft die Getreidespeicher von Monet. Das will heißen, daß, ebe an "Wortswede" in einem Zusammenhang mit der Kunst zu denken war, bereits eine große Anzahl deutscher Landschaftler, von den besten Kunstgenossen beeinflusst, gleiche Wege eingeschlagen hatten. Speziell war es Professor Theodor Sagen in Weimar, welcher mit seinen Schülern in den vier Jahren an der Spitze der Bewegung des "Wortswede" und des Impressionismus in Deutschland marschierte. Diese Richtung wirkte grundlegend für den großen Fortschritt, den die heutige Landschaftsmalerei zeigt. Es war also das Eindringen dieses "Wortswede" — dieses und Aufstrebens in Deutschland, welches den

Künstlern die Augen öffnete! Sie bekamen Interesse für einfache, naturwahre, nicht komponierte oder klassierte Vorwürfe, in denen nicht mehr die "schöne Linie", die Komposition, eine erdrückende Vielheit von Formen und Gegenständen allein maßgebend waren, sondern eben jene feine, beobachteten Wirkungen von Licht und Luft in der Natur. Das erregte nach der Natur-Malen der Landschaftler nahm seinen Anfang. — Dachten die früheren Maler, daß nur der Süden, nur Italien, z. B. Motive böte und eine Klasse in jene Gegenden, zu den Kunstwerken einer vergangenen großen Zeit, dem Künstler erlöste die wahre Weisheit gäbe, so änderte sich dies, zuerst für den Landschaftler, jetzt. Die heimischen Maler entdeckten nämlich, eben durch jene Anregung der westlichen Nachbarn, daß auch das norddeutsche Flachland, z. B. vollen Poesie und Eigenart hat, und daß nicht im hinteren Grunde die Linien der Albanerberge, das blaue Mittelmeer, Miniengruppen und verfallene Marmortempel oder gar komponierte Kompositionen notwendig seien, um ein Kunstwerk auf dem Gebiet der Landschaft zu erzeugen. Die einfachen, strobgedeckten Bauernhäuser Norddeutschlands, welche die melancholischen Wälder und Heideflächen überlagerten, die im Windhauche wehenden Birken, oder das dunkle, stille, schiffsumsaunte Moornäher mit einer Dornhecke im Hintergrund, wurden zu Trägern der Bedeutung, der Stimmung, und damit zu malerischen Motiven. Und bald vollzog sich das Einzigwichtige: Die Künstler, namentlich die Landschaftler, sind nicht mehr dem alten Zug nach Italien, sondern sie blieben in ihrer "Heimat", auf ihrer Scholle, die sie von Jugend an kannten und liebten! — Soweit das Auge den Horizont umspannte, war ihnen das Land belebt von Erinnerungen. Den dunklen Wald, vor dem sie sich als Kinder gestreckt hatten, dessen verborgene Plätze und Schönheiten sie kannten, die Seen mit ihrem kühlenden Nebel, aus welchem sie sich einst Weisen schnitten, das Moor mit seinen Gebirgen, den väterlichen Raben mit dem fast zur Erde reichenden Strohhalm, alles dies gaben sie verinnerlicht wieder. Sie malten die einfachen Motive

ihrer Heimat im Frühjahr, wenn die Birken ihre zartgrünen Blätter herausstrecken und der Storch gewaltig durch die Wälder fliegt, im Winter, wenn der Schnee gelbes Licht auf den frohen Wäldern wirft. Sie malten das Feld im Spätherbst im Abendglohe und auch, wenn novembreblinde Gegend sich gleichmäßig vom nahen Moor herab hinneigte. Mit einem Wort: Sie hatten ihre Heimat und damit die Heimat der Kunst der ganzen Menschheit gegeben, die Kunst selber wußte, soll sie tief und innerlich sein, auf nationalem Boden wurzeln. Ebenso wenig wie ein Leoncavallo hinaus zu einen urzeitlichen, märchenhaften Stoff zu behandeln, ebensowenig wird ein italienischer Künstler gelingen, eine typische, norddeutsche Landschaft zu malen, und umgekehrt, es sei denn, daß er lange Jahre Land und Leute beobachtet und sich eingelebt hätte. Also bereits viel früher als die "Wortswede", nie diese Künstlerkolonie wichtig als etwas "ganz Weierndes" von Kunstgenossen und manchen Kunstgelehrten genannt wird, am Kunsthorizont auftauchen, wurden jene einfachen und landschaftsmotivierten inneren Künstlerlich geistig so weit gemacht. Die Künstler haben ein, daß sie nicht mehr in ein binais brachten, womöglich in andere Länder, sondern auch für sie Anzuehende und Malenswerte in der Entfernung von den engen Heimat fanden. Und selbst die Entfernung von den Städten in die so malende Natur wurde ihnen zu weit und der Weg zu zeltbar, sie wollten mit dem weit und innerlich sein, näher verwandten, als je bereit sein, Einblicke in sich aufzunehmen und dem Blick zu distanzieren. Daher siebelten sie sich, einmal aus dem angelegten künstlerischen und amnerreits auch vielleicht aus manchen — praktischen — Gründen auf dem Wege an. So entstanden und entstehen noch heute Künstlerkolonien. Aber auch diese Künstlergemeinschaft in dem Dorfe Barbizon schon eine solche Künstlergemeinschaft in dem Dorfe Barbizon bei Paris. — Ein weiteres praktisches Moment entwickelte

Sonntags - 2 Uhr - Schluss im Photographen-Gewerbe.

Laut Verfügung
der Königlichen Regierung in Merseburg vom 30. April 1906 müssen von jetzt ab

sämtliche photograph. Ateliers Sonn- u. Festtags
um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden.

Unsere Ateliers sind somit an Sonn- und Festtagen nur von
8—2 Uhr auch während der Kirchzeit ununterbrochen geöffnet.

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen.

Die Halleschen Fachphotographen.

M. Benkert. F. Bimpage. Gebr. Brauns. O. Gebhardt. Hein & Roggenkamp. Höpner & Pieperhoff. G. Maurer. Fr. Möller.
Th. Molsberger. E. Motzkus. J. Petersen. R. Schröder. P. Schuppe. G. Tempel. O. Thümmeler. Fr. Weber.

Sportmützen

für Damen und Mädchen



empfehlen in großer Auswahlt
sehr preiswert.
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Galle a. S. Gr. Zeilstr. 84.

Prima
goldneben
Gartenkies,
steht, ab Grube in Seelen und
franko Verwendungsstelle offerieren
billigst
W. Metzke & Cie.
Viktoriastraße 40, b.
Arbeiter werden in der Grube
angenommen.

Die Möbel-Geschäfte nachstehender Firmen
bleiben während der Sommermonate
Sonntags von 1¹/₂ 10 Uhr an geschlossen.

Gebr. Bethmann, Gramm & Börner, B. Granewald, C. Hauptmann,
Hallesche Tischlermeister, R. Harmann, Hall. Möbelhallen Th. Pollak,
Gebr. Kroppenstädt, A. Martick Nachf., R. Naumann, Reinicke & Andag,
G. Schaible, Vereinigte Tischlermeister.



**Kinderwagen,
Sportwagen und Leiterwagen,**
nur beste Fabrikate in allen Preisklassen,
kaufen Sie nur dort, wo Sie in den
größten Spezialgeschäft dieser Branche,
Theodor Lühr, Halle a. S., Zeisiger Straße 94,
neben Dr. Schneider.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Blitzableiter

und deren Prüfungen
führt als langjährige
Spezialität aus
F. May,
Königsstr. 12.

Der gerichtliche Ausverkauf in
**Schokoladen, Kakao,
Tee, Biskuits, Cakes,
Bonbons, Altrappen etc.**

und hat im Geschäftsfloß Zeisiger
straße 69, 3. biffiger Preisen fortgesetzt.
Geöffn. vom 9—12 U. u. nachm. 3—6 U.
Der Vorstandsvorsitzer Ferd. Wagner.

**Wissen Sie schon,
ob Sie eine moderne Weste
aus billigen Stoffen
für billiges Geld bei
Otto Blankenstein,
obere Zeisigerstr. 36, bekommen?
Größe Auswahlt in allen Größen.**

Wilh. Heckert, Gr. Weichstr. 57.

— Saison-Artikel: —

Eischränke, Garten- und Balkon-Möbel, Rollschühbe,
Nähenmaschinen, Seblanchrollen, Gartengeräte, Siefen,
Blumengitter, Beeteinfassungen.

Reiche Auswahl! Billige Preise!



Wir empfehlen von frischen Zufahren in feinsten Qualität
zu sehr mässigen Preisen:

Hambg. jge. Gänse u. Enten,

Brüss. Poularden, steir. Poularden u. Poulets,
Rehrücken, Keulen u. Blätter,
fr. Spargel, fr. Gurken, neue saure Gurken,
neue Kartoffeln von Mailin u. den kanar. Inseln,
neue delikate Matjes-Heringe, Büwener,

frische Erdbeeren, Madeira-Ananas

neue austral. Tafeläpfel, Tomaten, Waldmeister.
Allerfeinste thüringer Cervelatwurst Pfund 1,70
" Braunsch. Schlackwurst " 1,70
" Braunsch. Hausm.-Leberwurst " 1,10
" thüringer Hausm.-Rotwurst " 1,10
" Chalottenwurst (Kalbs-Wurst) " 1,40
" westf. Winter-Delikatess-Schinken " 1,50

Die Preise für Fleischwaren verstehen sich für ganze Exemplare.
Gekochten Prager u. westf. Roh-Delikatessschinken
in hervorragender Qualität im Aufschnitt.
Echte Kieler Sprotten u. Schleibücklinge,
Elbaale.

Alle Sorten Fischkonserven, Braunsch. Gemüsc-
Konserven und Rheinische Kompottfrüchte
zu besonderen Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski.

Pünktlicher Versand nach auswirts.

Wasche mit
**Henkel's
Bleich-Soda**
überall zu haben.

Stroh! **Stroh!**
Strohen und Weizenstroh in Draht- und Strohballen-Packung einzeln
Tausend Strohballen und Weizenstrohballen zum billigen Exporte
Lieferbar.
H. Köppe, Halle a. S., Zeilstr. 16,
Bureau 497.

Stroh-Hüte

sowie alle anderen Arten Hüte
und Mützen empfiehlt in ordneter
Auswahl an denkbar billigen
Preisen
L. Lange, 7 Markt 7.

Bowlenweine

St. 50, 60 S.
Moselweine St. 70, 80, 90 S.
1. A.
Rheinweine St. 70, 80, 90 S.
1. A.
Maltrank St. 60 S.
Bowlen-Sekte St. 1,75, 2 A.
inf. Steuer.
Tafel-Sekte St. 2,50, 3 A. &
2c. inf. Steuer.

Elsner & Co.,
Weingroßhandlung,
Bureau 223, Al. Weichstr. 21.
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins.

Echten Diczitzer
Spargel.
nur prima, kurz gestochen,
Pfd. 40 Pfg.,
grosse
Schlangengurken
Stück 40 Pfg. offeriert
Gustav Friedrich,
Bürgassa.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Vertrauliche Anskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse auf alle Weise
der Welt erziehen sehr gewissenhaft
Boydell & Greve, Halle a. S.,
internationales Anskünfte-Bureau,
Gr. Ulrichstr. 43, Bureau 214

Brennspiritus
Marke „Herold“
30 Pf. ca. 90 Vol.-Proz. Original-
Lier. flausche
33 Pf. ca. 95 Vol.-Proz. exkl. Glas
Überall erhältlich.
Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Wir empfehlen unsere vorzüglichen garantiert naturreinen
Rheinweine.
Oppenheimer per Flasche oder Liter M. — 60
Nackenheimmer " " " " — 50
Hochheimer " " " " — 50
Ingelheimer (Rotw.) " " " " — 80
Versand in Flaschen und Fässchen.
Einzeln Probe, per Post unter Nachn. Ausführl. Preisliste grat.
Weinbergbesitzer **Him-Gangloff, Hochheim a. M.**
Tüchtige Vertreter mit Ia. Referenzen überall gesucht.